



## Egon Eiermann

„Und nun zeichnen Sie einen Stuhl...“, soll Egon Eiermann seinen Studenten stoisch als Aufgabe gegeben haben. Zumindest lautet so eine der zahlreichen Anekdoten zu Egon Eiermann im Umgang mit seinen Studenten. Sicher jedoch eine Aufgabe, die ihn selbst stets begleitete: Realisierte Egon Eiermann ein neues Gebäude, gestaltete er zumeist einen eigens darauf abgestimmten Stuhl. Und nicht selten das gesamte Interieur – vom Türgriff, über die Möbel bis hin zur Leuchte. Und ist diese Aufgabe an seine Studenten nun wahr oder nicht, steckt in dem Satz viel, was Egon Eiermann als Mensch sowie als Gestalter über Disziplinen und Dekaden hinweg charakterisiert. 1904 in der Nähe von Potsdam geboren, war er nicht nur einer der bedeutendsten deutschen Architekten des 20. Jahrhunderts, sondern auch mit seinen Serienmöbeln auf internationaler Bühne bedeutend. Eiermann realisierte konsequent seine Idee des Funktionalismus, er stand für Sachlichkeit und Leichtigkeit, es ging ihm stets um Ästhetik und nie um Gemütlichkeit. Immer wieder im Mix: Beton, Glas und Stahl.

1904  
in der Nähe von  
Potsdam geboren

Auch bei Architekturstudenten war der Name „Eiermann“ bekannt, seine Vorlesungen galten als Institution, an denen Studenten anderer Hochschulen und Fakultäten teilnahmen. Von 1947 bis 1970 war Egon Eiermann Professor an der TH Karlsruhe – parallel plante er in diesem Zeitraum zahlreiche die Architekturgeschichte prägende Bauten und entwarf Möbel, die heute als Designikonen gelten. Eiermann nannte seine Studenten „Kinder“ und wollte, gleich seines eigenen Lehrers Hans Poelzig – bei ihm war Eiermann in der Meisterklasse –, keine Schüler. Egon Eiermann war es ein Anliegen, seine Studenten darin zu unterstützen, ihre eigene Position als Architekten zu finden. So referierte er das, was ihn selbst gerade umtrieb, und nahm seine „Kinder“ mit in seinen Alltag als Gestalter – inklusive Besuche seiner Baustellen. Der ihm so wichtige Aktualitätsbezug zog sich ebenso durch seinen Schaffensprozess wie die Idee vom perfekten Stuhl.

1947 – 1970  
Professor an der  
TH Karlsruhe

Egon Eiermann studierte von 1922 bis 1927 Architektur an der TH Berlin-Charlottenburg und war seit 1955 Mitglied der Akademie der Künste Berlin. Er baute bereits zu Beginn der 1950er Jahre viel, wie unter anderem die Verseedag in Krefeld, die CIBA in Wehr/Baden oder eine Weberei in Blumberg. Mit dem von ihm und Sepp Ruf 1958 geplanten Deutschen Pavillon für die Weltausstellung in Brüssel entstand eine Architektur, die als Ausdruck von Demokratie nach Jahren des Krieges in Deutschland galt – und gleichzeitig Kompass für modernes

1922 – 1927  
Architekturstudium an der  
TH Berlin-Charlottenbur

geniales Bauen war. Durch die Schichtung der Außenwand wurde Transparenz noch nie dagewesen inszeniert. Was Eiermann für Brüssel begann, führte er beispielsweise in der Deutschen Botschaft in Washington, für das IBM-Gebäude in Stuttgart-Vaihingen, das Hochtief-Hochhaus in Frankfurt, das Abgeordnetenhaus in Bonn sowie bei einem seiner letzten Entwürfe, dem markanten Firmengebäude von Olivetti in Frankfurt fort – dabei entwickelte er seine Architektur stets weiter. Weitere legendäre Bauten aus seiner Feder sind die Matthäuskirche in Pforzheim sowie die neugestaltete Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, die als sein Hauptwerk gilt. Für die Matthäuskirche vereinte er erstmals die Werkstoffe Beton und Dickglas in einem deutschen Sakralbau.

Egon Eiermann war ein modern denkendes Original, ein genialer Pragmatiker, der gekonnt mit den momentanen Gegebenheiten zu arbeiten in der Lage war – um daraus Baukunst oder eben ikonisches Industriedesign zu schaffen. Wie unterschiedlich die Voraussetzungen auch waren, Egon Eiermann setzte seine zwei wesentlichen Prinzipien in jedem einzelnen seiner Bauprojekte und Möbelentwürfe konsequent um. Er war ein Meister darin, die Einzelteile seiner Architektur und Möbel freizulegen und ihnen Raum zu geben, um sie mit feiner Hand und gut ausgewählt zu einem Ganzen zusammenzusetzen. Sichtbar bleibend und Identität bewahrend, verbindend und nur als Gemeinschaft ästhetisch wie funktional perfekt. Hinzu kam, dass Egon Eiermann in der Lage war, sich auf Gegebenheiten einzulassen und mit den verfügbaren Mitteln Großes zu realisieren. Waren insbesondere in der Nachkriegszeit Rohstoffe wie Stahl und Beton knapp, baute Eiermann beispielsweise mit Lehm – den er mit hochgestellten, gebrannten Mauerziegeln verkleidete. Es gelang ihm, mit einfachen Mitteln technisch richtige und langfristig beständige Baukunst zu erschaffen. Eine Denke und ein Agieren, das Egon Eiermann einzigartig machte – und seine erlangte Bekanntheit und seinen internationalen Erfolg erklären. Eine Denke und ein Agieren, aus dem Architektur und Möbeldesign hervorgegangen sind, die auch im Hier und Jetzt durch ihre Ästhetik und Funktionalität ihre Berechtigung haben – und weder fremd noch veraltet wirken. 1970 in Baden-Baden verstorben, hinterließ Egon Eiermann nicht nur für eine ganze Generation stilprägende Architektur, sondern eben auch zahlreiche Möbel, wie das im Original bezeichnete „Tischgestell Eiermann 1“, bestehend aus einem auf ein Minimum reduziertes und zunächst fest verschweißtes Stahlrohrgestell und einer losen Tischplatte.



1953  
Entwurf Tischgestell  
Eiermann 1  
zum Produkt →

Eiermann entwarf das Möbel 1953 für sich selbst – es folgte, aufgrund der Genialität und daraus resultierenden Beliebtheit unter anderem bei seinen Studenten, die Produktion einer Kleinserie und die Ausstattung der gesamten Hochschule mit dem Tischgestell. Über Jahrzehnte nicht produziert, nahmen wir den Originalentwurf Ende der 1990er Jahre mit den von der Familie Eiermann übertragenen, alleinigen Herstellerrechten und unter dem Namen „Eiermann 1 Tischgestell“ in unsere Kollektion; heute ist das legendäre Möbel international verbreitet und an moderne Lebensweisen angepasst – ohne Aufgabe seiner Originalität, sondern ganz im Sinne von Egon Eiermann. Für ihn galt stets die Gegenwart mit ihren Anforderungen und Umständen als Rahmen für seine Entwürfe – ändern sich die Lebensbedingungen, so sollte ein Möbel dies aufnehmen. Das haben wir getan und das Original Eiermann 1 Tischgestell über die Jahrzehnte behutsam weiterentwickelt und um Produktabwandlungen ergänzt. Weitere Möbel wie das „Eiermann Regal“, das 1932 für die vielbeachtete Berliner Ausstellung „Das wachsende Haus“ entstand und bis heute zu den Archetypen im Regalbau zählt, sowie der aus Rattan gefertigte Korbessel E10 und der passende Rattanhocker E14 sind Eiermann-Designikonen, die unsere Richard Lampert Kollektion maßgeblich prägen.



1949  
Entwurf Korbessel E10 und  
Rattanhocker E14  
zum Produkt →